

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 44 (1997)
Heft: 3

Rubrik: Kantone = Cantons = Cantoni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Assemblea dei delegati dell'USPC: il 26 aprile a Friburgo

L'Unione svizzera per la protezione civile (USPC) terrà la sua 43^a Assemblea dei delegati il 26 aprile 1997 a Friburgo, su invito dell'Unione friborghese della protezione civile. Vi invitiamo cordialmente a parteciparvi. L'interessante programma prevede:

Luogo	Università di Friburgo
a partire dalle 9.00	Caffè e cornetti all'entrata dell'Università di Friburgo
9.45	Saluto di benvenuto del rappresentante della città di Friburgo
	Apertura dell'Assemblea dei delegati da parte del consigliere agli Stati Willy Loretan, presidente centrale dell'USPC
	Saluto del rappresentante del Consiglio dello Stato di Friburgo
	Affari statutari
10.45	Discorso del rappresentante della Croce Rossa Svizzera sul tema della cooperazione nel caso di catastrofi e altre situazioni d'emergenza
11.30	Salva d'onore del «Contingent des Grenadiers fribourgeois»
	Aperitivo
	Pranzo alla mensa dell'Università di Friburgo
14.15	Visita con guida della città vecchia di Friburgo; seguita da un concerto d'organo nella cattedrale di Friburgo
15.45	Fine ufficiale dell'Assemblea dei delegati
	Partenza dei treni: – direzione Berna: 16.21 h – direzione Losanna: 16.39 h

Saremo lieti di poter contare sulla vostra partecipazione alla nostra prossima Assemblea dei delegati!

Vi inviamo volentieri il programma e il tagliando d'iscrizione

l'USPC
casella postale 8272
3001 Berna
telefono 031 381 65 81



SCHWYZ

80 Instruktoren am Jahresrapport

Weiterbildung und Verabschiedungen

Im Zivilschutzausbildungszentrum ZSAZ «Mythen», Schwyz, fand der Instruktorenrapport der nebenamtlichen Zivilschutzinstruktoren statt. Die rund 80 freiwilligen Ausbilder treffen sich alljährlich zum obligaten Jahresrapport, welcher von der Abteilung Ausbildung unter der Leitung von Ausbildungschef Magnus Sigrist durchgeführt wird.

MORITZ INDERBITZIN

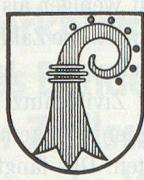
Nebst den allgemeinen Mitteilungen, der Ausbildung und dem Einteilungsrapport in den verschiedenen Fachdiensten findet jeweils eine Weiterausbildung statt. An diesem Rapport war es ein Referat der Managementtrainerin Mila Wichterle, Langenbruck. Sie referierte über gekonnte Kommunikation, Motivation, Dynamik, Verhalten und Erfolg in der Ausbildung.

Folgende neue nebenamtliche Instruktoren wurden ernannt: Margrith Mauchle, San D, Wilen; Marcel Gubeli, Bev S D, Wangen; René Körner, Bev S D, Pfäffikon; Frank Schönauer, Bev S D, Rothenthurm; Paul Auf der Maur, Bev S D, Ibach. Demissioniert haben: Kurt Rogenmoser, Lachen (5 Jahre Instr Dienst); Toni Schelbert, Schwyz; Maria Ulrich, Schwyz; Urs Kappeler, Arth (je 7 Jahre Instr Dienst); Ueli Litscher, Wilen, und Armin Reumer, Reichenburg (je 13 Jahre); Urs Hecker, Küssnacht (14 Jahre), und Peter Keller, Altendorf, mit 17 Jahren freiwilligem Instruktionsdienst.



Für langjährige Dienste vom Ausbildungschef Magnus Sigrist (zweiter von links) geehrt. Von links: Toni Schelbert, Schwyz, Peter Keller, Altendorf, und Urs Kappeler, Arth.

FOTO: M. INDERBITZIN



BASEL-LAND

**SKH-Chef Charles Raedersdorf
an der Informationstagung in Pratteln**

Ereignisbewältigung im Verbund

An dem vom Amt für Bevölkerungsschutz des Kantons Basel-Landschaft durchgeführten Informationsrapport 96 stand die Kooperation der Nothilfepartner im Vordergrund. Den Abschluss bildete ein bemerkenswertes Referat des Chefs des Schweizerischen Katastrophenhilfekorps (SKH).

HANS JÜRGEN MÜNGER

Am Rapport vom 11. Dezember 1996 im Kultur- und Sportzentrum von Pratteln hatte Andreas Koellreuter, Vorsteher der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion, im Beisein zahlreicher Kaderangehöriger des basel-ländschaftlichen Zivilschutzes und weiterer Gäste zu Beginn der Tagung gleich zwei wichtige Amtshandlungen vorzunehmen: die offizielle Verabschiedung des bisherigen und die Vorstellung des neuen Dienststellenleiters des Amtes für Bevölkerungsschutz.

Marcus Müller ist neuer Leiter

Regierungsrat Koellreuter dankte seinem bisherigen Chefbeamten Rolf Zwickly mit warmen Worten für die geleisteten ausgezeichneten Dienste für den Bevölkerungsschutz im Kanton und wünschte ihm für die Tätigkeit in seinem kürzlich gegründeten Unternehmen den besten Erfolg. Die Nachfolge Zwickys hat Marcus Müller bereits angetreten. Er war während rund 25 Jahren im Baufach tätig, was ihm für seine faszinierende neue Aufgabe im Civil- bzw. Bevölkerungsschutz verschiedentlich von Vorteil sein dürfte.

Als Stellvertreter von Marcus Müller gesetzt wurde Rudolf Stähelin, der Leiter Organisation und Einsatz des Amtes.

Der Verbund – unerlässlich für erfolgreiche Aktionen des Bevölkerungsschutzes

Der neue Amtschef wies in seinem Kurzreferat einleitend auf einige Schwerpunkte

hin, die vom Amt aus in den kommenden Monaten zielgerichtet verfolgt werden sollen:

So muss einmal die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden; das gestoppte PR-Projekt wird wieder aufgenommen. Die Ausbildungskommission habe 43 Wiederholungskurse in Gemeinden besucht, fuhr Marcus Müller fort. Es habe sich gezeigt, dass viele Aktionen zugunsten der Bevölkerung bzw. der Gemeinde gemacht wurden. Dabei sei die fachdienstliche Ausbildung teilweise jedoch etwas zu kurz gekommen. Um einen Gesamt-Ist-Bestand aller Zivilschutzorganisationen (ZSO) des

FOTO: ZVG



Marcus Müller, neuer Dienststellenleiter des Amtes für Bevölkerungsschutz Basel-Landschaft.

Kantons zu erhalten, werden laut Müller solche Inspektionen ab 1997 vermehrt durchgeführt. Zuerst kämen jene Gemeinden an die Reihe, die seit über 15 Jahren nie mehr besucht wurden.

Nicht zuletzt aus finanziellen Gründen müssten noch vermehrt Regionalisierungen – Zusammenlegungen verschiedener Gemeinde-ZSO zu einer einzigen ZSO – vorgenommen werden. Weiterverfolgt werde die gemeinsame Nutzung von Ausbildungsstätten mit den Partnerorganisationen der Katastrophenhilfe, und die stärkere Zusammenarbeit im Verbund sei ein Gebot der Stunde.

Ganz im Sinne dieses Verbundgedankens orientierten hierauf je ein Vertreter der Polizei sowie der Feuerwehr des Kantons Basel-Landschaft über ihre Möglichkeiten und Ideen einer zukunftsorientierten Zusammenarbeit aller Nothilfedenste.

Ab 1997 wird das bisherige Alarmierungssystem SMT durch ein flächendeckendes Funknetz über den ganzen Kanton, basierend auf Telepage, ersetzt. Die neue, richtstrahlunterstützte Alarmierungsverbin-

dung werden sämtliche Ereignisdienste des Kantons nutzen können.

Reges Interesse an der SKH-Arbeit

Mit der Einladung an Charles Raedersdorf, das von ihm geleitete Schweizerische Katastrophenhilfekorps am Informationsrapport vorzustellen, setzten die Veranstalter eine ausgezeichnete Idee in die Tat um. Das Referat des SKH-Chefs wurde denn auch von den Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern mit starkem Applaus belohnt. Wie Charles Raedersdorf ausführte, leistet die Humanitäre Hilfe des Bundes – das SKH ist ein Teil dieser Hilfe – Unterstützung auf Ersuchen des von einem Notfall betroffenen Landes bzw. von Partnerorganisationen (beispielsweise des Schweizerischen Roten Kreuzes oder der Schweizerischen Rettungsflugwacht) oder bietet diese Hilfe über die schweizerischen Kanäle im betroffenen Staat direkt an.

Die Gründung des Korps im Jahr 1973 geht auf eine parlamentarische Motion von 1967 durch den damaligen Nationalrat und späteren Bundesrat Kurt Furgler zurück. Heute sind über 1800 Korpsangehörige eingeschrieben. Davon sind rund 500 kurzfristig für längere Einsätze disponibel. Über 1000 SKH-Angehörige sind aus beruflichen, familiären oder weiteren Gründen der Reserve zugeteilt. Dem Korps gehören ferner rund 300 ehemalige Aktive an. Ihrer beruflichen Tätigkeit entsprechend, sind alle Korpsangehörigen in eine oder mehrere der neun SKH-Fachgruppen eingeteilt:

- Bau (z.B. Architekt, Ingenieur)
- Information und Dokumentation (Journalist, Fotograf)
- Logistik (Disponent, Administrator)
- Medizin (Arzt, Krankenschwester)
- Prävention (Geologe, Vulkanologe)
- Rettung (Angehörige der Rettungstruppen)
- Trinkwasser (Chemiker, Hydrogeologe)
- Übermittlung (Berufs- und Amateurfunker)
- Umwelt/ABC (Biologe, Physiker).

Für Spezialaufgaben können «Task Forces» mit Vertretern aus verschiedenen Fachgruppen gebildet werden: Task Force Cholera, Task Force Flüchtlinge.

Die Einsätze dauern in vielen Fällen mehrere Monate; durchschnittlich jedes sechste Engagement erstreckt sich auf ein halbes bis ein ganzes Jahr. Die zeitliche Verfügbarkeit und die Entlohnung werden individuell abgesprochen. Es gilt das gleiche Prinzip wie beim militärischen Erwerbsersatz. SKH-Angehörige im Einsatz sind militärversichert. Das SKH bietet keine länger dauernden oder festen Anstellungen an.